

# Richard Löwenherz

## König – Ritter – Gefangener

17. September 2017 bis zum 15. April 2018

Knapp 100.000 Besucher sahen im Historischen Museum der Pfalz die Ausstellung „Richard Löwenherz. König – Ritter – Gefangener“. Museumsdirektor Alexander Schubert zog positiv Bilanz: „Richard Löwenherz hat sich als echtes ‚Zugpferd‘ für unser Haus erwiesen. Mit der Besucherzahl von fast 100.000 wurden unsere Erwartungen voll erfüllt. Wenn man die Einträge im Gästebuch studiert, kann man die Faszination greifen, die der englische König des 12. Jahrhunderts bis heute bei den Menschen weckt. Gleichzeitig ist es uns gelungen, ein vielschichtiges Bild des Herrschers zu zeigen, den viele aus Hollywood-Spielfilmen kennen.“ Die Präsentation begeisterte Museumsfreunde sowohl aus der Bundesrepublik als auch aus dem benachbarten Ausland.

Bis heute ist der Name Richard Löwenherz mit der legendenhaft verklärten Vorstellung vom idealen Ritter und tatkräftigen König verknüpft. Wie kommt es zu diesem Mythos? Was zeichnet die Figur Löwenherz aus, dass sie seit Jahrhunderten als Projektionsfläche für Ritterlichkeit und Wagemut dient?

Erstmals überhaupt widmete sich eine große Landesausstellung dieser faszinierenden Herrschergestalt: Vom 17. September 2017 bis zum 15. April 2018 zeigte das Historische Museum der Pfalz in Speyer die einzigartige Sonderausstellung „Richard Löwenherz. König – Ritter – Gefangener“. Im Mittelpunkt dieser Schau stand Richards Lebensgeschichte, seine Herkunft, sein Aufstieg und sein tiefer Fall auf dem Höhepunkt der Macht. Der Ausstellungsrundgang endete mit einem Blick auf die Verschiebung der Machtverhältnisse in England und Europa nach seinem Tod.

Die spannendste Frage aber war, wie es Richard gelang – trotz seiner mit zehn Jahren vergleichsweise kurzen Herrschaftszeit, von der er nur sechs Monate in England verbrachte – zu einer der berühmtesten Persönlichkeiten des gesamten Mittelalters aufzusteigen. Sein Name reiht sich mühelos in die Liste bekannter Größen ein wie Karl dem Großen, Walther von der Vogelweide, Friedrich Barbarossa oder Hildegard von Bingen.

In der Geschichtswissenschaft galt Richard Löwenherz lange als „schlechter König“, der sein Reich vernachlässigte, ihm enorme finanzielle Belastungen auferlegte und seine persönliche Ruhmsucht über die Interessen des Reiches stellte. Im öffentlichen Bewusstsein konnte sich diese Interpretation seiner Lebensgeschichte aber nie durchsetzen.

Schon in jungen Jahren arbeitete Richard an seiner eigenen Glorifizierung. Er umgab sich mit zahlreichen Troubadouren, die seine ritterlichen Tugenden und den bedingungslosen Einsatz im Kampf besangen. So erhielt er schon zu Lebzeiten den berühmten Beinamen „Löwenherz“ und wurde in einem Atemzug mit dem mythischen König Artus genannt. Nicht zuletzt ermöglichte seine lange Abwesenheit während des Dritten Kreuzzuges und der

anschließenden Gefangenschaft die Stilisierung Richards zum idealen König, ganz im Gegensatz zu seinem präsenten Bruder Johann Ohneland. In späterer Zeit verbanden sich Legenden wie die Sage von Blondel, der singend seinen gefangenen Herren sucht, sowie die Geschichten um Robin Hood mit seinem Namen und sorgten für die Tradierung des Mythos in Literatur, Film und Musik bis in die heutige Zeit.

Als Ausstellungsort konnte Speyer direkt an die Geschichte des berühmten Königs anknüpfen. Hier war es, wo Richard als Gefangener des Stauferkaisers Heinrich VI. am 22. März 1193 in einer Art Schauprozess mit einer langen Liste an Vorwürfen konfrontiert wurde. Über ein Jahr verbrachte der englische Herrscher in Gefangenschaft – auf der

Reichsburg Trifels, in der Kaiserpfalz im heute elsässischen Hagenau sowie in Speyer, Worms und Mainz, den bedeutenden Städten am Oberrhein. Für seine Freilassung wurde ein Lösegeld von nie dagewesenem Ausmaß verlangt: 100.000 Mark, was 23 Tonnen reinem Silber entspricht. An Weihnachten im Jahr 1193 war Richard erneut in Speyer. In diesem Winter verfasste er sein Lied „Ja nus hons pris“, in dem er beklagt, dass er so lange auf die Aufbringung des Lösegeldes warten muss.

Über 150 Exponate aus Museen und Bibliotheken in Deutschland, Österreich, England, Frankreich, Dänemark, den Niederlanden und der Schweiz waren in der Ausstellung zu sehen. Darunter kostbarste Handschriften, die erstmals in Deutschland gezeigt wurden, Reliquiare, beeindruckende Skulpturen und Waffen. So gehörten zu den besonderen Schätzen dieser Ausstellung eine frühe Ausgabe der Magna Carta, die ursprünglich von Richards Bruder Johann Ohneland erlassen wurde, das vergoldete und mit Edelsteinen besetzte Kreuz Heinrichs des Löwen, historische Abgüsse der Grabmäler von Richard Löwenherz, Heinrich II. und Eleonore von Aquitanien aus der Abtei von Fontevraud und der sogenannte „Kopenhagen-Psalter“, der zur Erziehung junger Adliger an einem europäischen Fürstenhof angefertigt wurde.

Eigens für die Ausstellung angefertigte Animationen zeichneten Richards Reisewege durch Europa nach und boten einen lebendigen Einblick in die Welt des Mittelalters.

Die Ausstellung stand unter der Schirmherrschaft der Ministerpräsidentin des Landes Rheinland-Pfalz, Malu Dreyer. Das rheinland-pfälzische Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur hatte der Ausstellung den Ehrentitel einer „Landesausstellung Rheinland-Pfalz“ verliehen.

Begleitend zur Ausstellung, die den Titel „Landesausstellung Rheinland-Pfalz“ trug, veranstaltete das Museum eine Vortragsreihe mit namhaften Historikern und Mittelalter-Experten sowie eine Podiumsdiskussion, an der unter anderem der Historiker und Fernsehjournalist Guido Knopp, die Autorin Rebecca Gablé sowie der Mittelalterexperte Stefan Weinfurter teilnahmen.

Mit den Partnern aus den Bereichen Kultur und Tourismus wurde ein vielseitiges Angebot entwickelt, das von Führungen auf der Reichsburg Trifels, über Themenangebote im Nibelungenmuseum und in der Stadt Worms bis zum Löwenherz-Wanderweg reichte und die Landesausstellung weit in die Region ausstrahlen ließ.

Viele Besucher kombinierten „Richard Löwenherz“ mit der parallel laufenden Familien-Ausstellung „Robin Hood“. Ein eigens zur Ausstellung produziertes Hörspiel führte die jungen Besucher durch die Löwenherz-Schau. Die Robin Hood-Ausstellung, die noch bis zum 3. Juni 2018 zu sehen ist, bietet einen kulturhistorischen Rundgang durch das Mittelalter mit vielen Mitmach-Stationen und spannenden Informationen zum Alltagsleben in dieser Zeit.